**Nacht**

Außerhalb des Fensters zählt das Tauwetter die Tropfen:

Fünfzig, Hundert. Das Zimmer ist dunkel.

Der Fußboden knarzt. Es ist furchtbar,

so dumm an Schlaflosigkeit zu leiden.

Neben dem Bett saß der nächtliche Mundschenk

aufdringliche Gedanken langweilig quälend.

„Dann nimm den Shreibtischschlüssel in die Hand…

Na, versuch du es… Warum sich die Mühe machen…”

Reihen von Büchern: Shakespeare, Dickens.

Ein mottenzerfressener türkischer Schal.

Und dann plötzlich – alles seltsame, wilde!

In dem Sessel ein Geist. Und ich spiele mit ihm Karten.

Ein vertrauter Scherzbold, diesmal von Dickens,

klingelt diskret an meiner Kette.

Ich verschenke. Meine Hände sind zittrig.

Und ich spiele. Und weiß, dass ich gegen den Geist verlieren werde.

Nicht ein Zimmer, sondern ein leeres Fach

wird von Damen, Königen und Assen besetz.

Bis zum Morgengrauen werde ich bei ihnen sitzen,

einem Nachtpassagier der dritten Klasse.